

Nur daß solche Kälte im Stil sich auf die Dauer als mit dem heiteren Barock-Naturell der Wiener unvereinbar erweisen mußte und daß manche in Wien schon seit urdenklicher Zeit beheimatete und hier meisterhaft beherrschte Handwerkstechniken allmählich in Vergessenheit und Verfall gerieten, was auch vom wirtschaftlichen und sozialen Standpunkte aus höchst bedauerlich ist.

Doch machen sich in letzter Zeit Anzeichen geltend, daß das Extrem der Nüchternheit sich zu mildern beginnt und daß sich — bildlich gesprochen — der Pendel von seiner extremen wieder der normalen Lage zuneigt. Man sucht wieder Dekore und Ruhepunkte für das Auge. Nicht mit Unrecht wird bereits ein Rokoko der Moderne prophezeit. Die vorjährige Ausstellung „Raum und Mode“, die von einigen Zweigen unseres Kunstgewerbes mit dem Gewerbe-förderungsinstitute durchgeführt wurde, spricht für diese Auffassung.

Unterdessen haben sich die in der Kunstgewerbesektion des Wiener Gewerbe-genossenschaftsverbandes vereinigten Kunsthandwerker in mutiger Lebensbejahung der Bewegung zugewandt und treiben sie mit aller Willenskraft nach vorwärts. Daß sie dabei auf dem richtigen Wege sind, bürgt die Führung von Oberbaurat Professor Dr. Josef Hoffmann, durch den Wien schon wiederholt in den Mittelpunkt künstlerischer Erneuerung gerückt wurde. Kaum jemals aber war Wien, die Stadt der Formen- und Farbenfreude, berufener, dem Kunstgewerbe wieder neue Wege zu eröffnen.

Mit der Ausstellung „Das befreite Handwerk“ soll nun erstmalig die große Öffentlichkeit über die Ziele dieser Bewegung aufgeklärt werden. Schon der Ausstellungstitel weist auf eine Bewegung hin, die mit der Herrschaft einer bisherigen Kunstrichtung brechen will. Veranstalter ist die rührige Kunstgewerbesektion des Wiener Gewerbe-genossenschaftsverbandes, die bei den Vorarbeiten von dem Ausstellungs- und Kunstgewerbereferate des mir unterstellten Gewerbe-förderungsinstitutes der Wiener Handelskammer werktätigst unterstützt wurde. Betrachtet es doch das Institut seit seiner Gründung als eine seiner vornehmlichsten Aufgaben, die heimischen Handwerker für Arbeiten zu gewinnen, welche den Stempel der Qualität an sich tragen.